

Zwölftes Kapitel.

Neue und verschiedene Gelegenheiten, die mich auf das Lotteriespielen noch viel erhitzter machten; von meinem Ehemann erhielt ich tröstliche Nachrichten.

Die Entfernung meines Ehemanns, ob ich schon vermuthete, daß sie von sehr kurzer Dauer seyn würde, würde mir zu einem untröstlichen Kummer gereicht seyn, wenn meine Vorurtheile selbst nicht vieles beygetragen hätten, um diesen verdrießlichen Gedanken in mir zu zerstreuen. In allen menschlichen Dingen kommt es vom Gebrauche zur Gewohnheit, und von der Gewohnheit zum Laster, welches gemeiniglich darinnen bestehet, daß man in allen Stücken das Uebermaas suchet. Wenn ich auch sogar in meinen äußersten Drangsalen nichts anders als Lotteriegeschäfte in meinem Kopfe hatte, so war ich doch bey denenjenigen, die meine Umstände nur ein wenig erwägen wollten, nicht allerdings des Mitleidens unwürdig gewesen. Ich konnte sonst nirgends als nur aus diesem Spiel einigen Stral eines bessern Glücks hoffen. Täglich hörte ich denkwürdige Beyspiele der pöbelhaftesten Leute erzählen, welche mit einer sehr geringen Einlage die ansehnlichsten Gewinnste machten. Meine Beherbergerin redete von nichts anders, als von diesem, und alle diejenige, so ihr Haus besuchten,